



Kreis Göppingen

Heute

Der Göppinger SPD-Landtagsabgeordnete Peter Hofelich lädt für heute Abends Kino ein. Gezeigt wird im Staufenv-Movieplex um 19 Uhr aber nicht etwa die rote Zora, sondern der Film „Lisette und ihre Kinder“. Darin geht es um eine Erzieherin und ihren ganz besonderen Umgang mit ihren Schützlingen. Zu Gast sein werden auch die Protagonistin des Films, Lisette Siek-Wattel, und die Regisseurin Sigrid Klausmann-Sittler. Sie stellen sich gemeinsam mit Professor Hans-Jochen Wagner, der an der Staatlichen Fachschule für Sozialpädagogik Göppingen und der Hochschule Esslingen lehrt, sowie Norbert Zeller, dem Vorsitzenden des Schulausschusses im Landtag, der Diskussion. Die Veranstaltung ist gratis.

Göppingen

Heider schenkt sein Werk der Stadt

Schon zu Lebzeiten vermacht der Göppinger Professor Klaus Heider seinen künstlerischen Nachlass der Stadt. Der Nachlass umfasst sein Atelier und eine Vielzahl von Werken. Morgen um 20 Uhr unterzeichnen Heider und der Göppinger OB Guido Till feierlich den Schenkungsvertrag. Die Sammlung soll später einmal nicht im Archiv der Göppinger Kunsthalle verschwinden, der sich Heider seit deren Anfängen verbunden fühlt, sondern in zwei eigenen Räumen der Öffentlichkeit präsentiert werden. Wo dies ist, ist noch offen. Eine Möglichkeit wäre eine Erweiterung der Kunsthalle unter Einbeziehung des benachbarten Technischen Rathauses. Dort an der Südfassade hat sich Heider mit einer Wandarbeit verewigt. Sie wird ebenfalls am Mittwoch, aber schon um 19 Uhr feierlich der Öffentlichkeit übergeben.

Polizeibericht

Göppingen

Ein Ferrari auf der Insel

Ein 29 Jahre alter Mann hat am Sonntagabend in Göppingen seinen Ferrari auf die Verkehrsinsel an der Kreuzung von Jebenhäuser Straße und Bahnhofstraße gesetzt. Dabei ist laut der Polizei ein Sachschaden von rund 50 000 Euro entstanden. Der Mann war, um einen Auffahrunfall zu vermeiden, einem Fahrzeug ausgewichen, das vor der Einmündung gebremst hatte. Dabei geriet der Ferrari vom Typ 360 Modena ins Schleudern, rutschte auf die Verkehrsinsel und kam der Polizei zufolge mangels Bodenfreiheit nicht mehr weiter. Ein Abschleppdienst besorgte schließlich den Rest. *ees*

Böhmekirch

Weidezaun gestohlen

Unbekannte haben am vergangenen Wochenende im Böhmekircher Gewann Wasseräcker, rechts der B 466 in Richtung Söhmstetten, einen 1000 Meter langen Weidezaun sowie das dazugehörige Elektrogerät und die daran angeschlossene Autobatterie gestohlen. Das Diebesgut hat einen Wert von 550 Euro. Von privater Seite ist eine Belohnung für Hinweise ausgesetzt worden. Zeugen können sich bei der Polizei (Telefon: 0 73 32/92 20) melden. *ees*

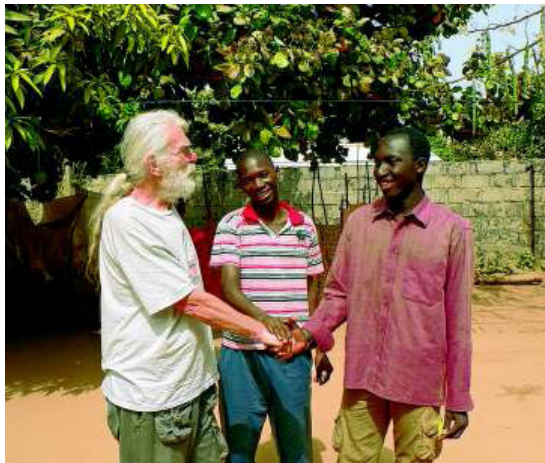
Was Wann Wo

HILFE IM NOTFALL	
POLIZEI	110
FEUERWEHR	112
RETTUNGSDIENST	112
NOTRUF-FAX	112
KRANKENTRANSPORT	19222

APOTHEKEN	
Esilingen, Süßen, Donzdorf (mittleres Filstal): Burg, Salach, Hauptstr. 66, 0 71 62/9 46 06 40	
Geislingen und Umgebung: Johannes, Gingen, Bahnhofstr. 24, 0 71 62/86 26	
Göppingen und Umgebung: Ungerer, Heiningen, Hauptstr. 26, 0 71 61/48 24; Büren, Birenbach, Markt- platz 8, 0 71 61/53 06 07 und Bahnhof, Ebersbach, Bahnhofstr. 12, 0 71 63/75 72	
Laichingen und Umgebung: Alb, Heroldstatt-Sont- heim, Am Berg 13, 0 73 89/6 08	
Dienstbereit von 8.30 bis 8.30 Uhr.	

Kontakt

Redaktion Kreis Göppingen
Lange Straße 10, 73033 Göppingen
Postfach 12 26, 73012 Göppingen
Telefon: 0 71 61/96 59 07-10
Telefax: 0 71 61/96 59 07-13
E-Mail: redaktion.goepingen@stz.zgs.de



Im April haben Karl-Heinz Kloss (ganz links) und Andreas Veljkovic (rechtes Bild) in Gambia „ihre“ Projekte inspiziert.



Fotos: privat

Karl-Heinz Kloss macht Schluss

Göppingen Die Gambiahilfe wird von einem jungen Nachfolger fortgesetzt. Von Andreas Pflüger

Wer sich ein neues Handy kauft, eine Reise bucht oder die passende Lektüre dafür braucht, der kann – sofern er zur Spezies der Internetbe- steller gehört – künftig ohne große Mühe Gutes tun. Dutzende von Online-Shops ent- richten einen Obolus an die Göppinger Gambiahilfe, sofern der jeweilige Kunde zu- vor den virtuellen Umweg über die Seite www.helfen-kostet-nix.de wählt. Andreas Veljkovic hat die Plattform aufgebaut. Der 25 Jahre alte Salacher will auf diesem Weg die Arbeit von Karl-Heinz Kloss fortsetzen, der seit 13 Jahren den gesamten Winter über tagtäglich in der Fußgängerzone steht und Spenden für sein Projekt sammelt. Eigentlich wollte der 73-Jährige damit bereits nach dem letzten Winter Schluss machen. „Ich schaffe es einfach gesundheitlich nicht mehr, weil mich die Sache sehr belastet“, hatte Kloss bereits im vergange- nen November erklärt. Nun hängt er doch noch eine Runde dran. Dass er weiter- macht, ist der Tatsache geschuldet, „dass das Geld ein- fach nicht reicht, um all das zu Ende zu bringen, was ich den Leuten in Gambia ver- sprechen habe“. Mit 22 500 Euro sei das Sammelergebnis etwas niedri- ger ausgefallen als die Jahre zuvor. „Also muss ich wieder ran“, sagt er lächelnd. Zwei Häuser wolle er noch bauen lassen, und dann seien da noch 42 Schulkinder, denen er finanziell unter die Arme greife, bis sie ihren Abschluss in der Tasche hät- ten. „Als wir dieses Mal unten waren, ist eine ganze Stange Geld für einen Van drauf- gegangen, der nun als Bustaxi genutzt wird. Außerdem haben wir eine Dreschmaschine



Karl-Heinz Kloss (links) sammelt in diesem Jahr noch einmal für Gambia. Foto: Rudek/Archiv

gekauft und ein Haus renoviert“, berichtet Kloss, der auf seiner Reise erstmals von Andreas Veljkovic begleitet worden war. Dieser zeigt sich schwer beeindruckt von alledem, was Karl-Heinz Kloss in dem westafrikanischen Land im Laufe der Zeit ins Rollen gebracht hat. „Es war toll zu se- hen, wie groß einerseits die Freude bei den Leuten ist, wie sehr Karl-Heinz aber ander- seits auf Seriosität bedacht ist und darauf, nicht als weißer Messias betrachtet zu wer- den“, betont Veljkovic. Der junge Mann, der sich beruflich als Veranstaltungsdienst- leister selbstständig gemacht hat, weiß natürlich, dass er das Engagement von Kloss in der jetzigen Form nicht fortsetzen kann. „Natürlich werde ich ihn im kommenden Winter ab und an zum Spendensam- meln in die Fußgängerzone begleiten, aber für die fernere Zukunft setze ich darauf, dass pro Jahr so rund 25 000 Euro über die Schiene www.helfen-kostet-nix.de zusammenkommen“, sagt der Salacher. Für all die- jenigen, die weiterhin Geld aus der eigenen Tasche geben möchten, werde sich darüber hinaus aber gewiss eine Möglichkeit fin-

den, fügt er hinzu. Mit der Internetplat- form ließen sich in jedem Fall neue, womeg- lich jüngere Gönner gewinnen. „Wichtig ist vor allem, dass die Ge- schichte irgendwie weiterläuft“, ergänzt Veljkovic und ist sich in dieser Hinsicht mit Karl-Heinz Kloss absolut einig. „Es ist ein- fach super, dass er das fortführt, obwohl er in Gambia gesehen hat, dass das kein Zu- kerschlecken ist“, erklärt der Initiator der Aktion. Er selbst wolle heuer kräftig dafür werben, dass Andreas fortsetze, was er be- gonnen habe. „Meine Stammkunden, die oft viel Geld spenden, sollen wissen, dass sie künftig auf ihn zukommen müssen“, sagt Kloss. Im nächsten Jahr wolle er in Gambia dann noch einmal nach dem Rechten sehen, danach sei er raus. Veljkovic weiß das, doch bange ist ihm nicht. „Ich muss selber etwas aufbauen, doch viele Projekte gebe ich nicht auf, weil sie mich interessieren.“ Und selbstver- ständlich beginne er nicht bei null, weil die Strukturen ja schon da seien: „Wichtig ist nur, dass die Leute das mit den Online-Be- stellungen nach und nach annehmen.“

// Weitere Informationen zum Projekt unter www.helfen-kostet-nix.de

Das Montemaris soll am 27. Juni geschlossen werden

Adelberg Das Bad macht immer noch ein hohes Defizit. Jetzt will die Bürgermeisterin die Reißleine ziehen. Von Klaus Nonnenmacher

Es ist ein Fass ohne Boden. Obwohl das Wasser aus dem Schwimmbe- cken des ehemaligen Adelberger Wellenbads bereits vor einem Jahr abgelas- sen worden ist und seither nur noch die Montemaris-Sauna betrieben wird, bekom- men die Betreiber von der Stuttgarter Vita- parc GmbH die Kosten nicht in den Griff. Mit einem Defizit von 320 700 Euro pro Jahr wäre die Gemeinde schon zufrieden gewesen. Doch davon ist man weit ent- fernt. Auf etwas mehr als 650 000 Euro summiert sich der Fehlbetrag, der in der Zeit vom 2. Februar 2009 bis zum 31. Janu- ar 2010 aufgelaufen ist, seit das Schwimmbad nicht mehr betrieben wird. „Das ist eindeutig zu viel. Das Geld zer- rumpelt uns in den Händen. So leid es mir tut, ich muss die Reißleine ziehen“, sagt die neue Bürgermeisterin Carmen Marquardt. Bereits am 27. Juni soll deshalb Schluss sein. Als eine ihrer ersten Amtshandlun- gen habe sie sich etwas anderes gewünscht. Aber es mache angesichts der Verluste auch keinen Sinn, tatenlos zuzuwarten. „Für die Zukunft ist mit keiner deutlichen Verbesserung zu rechnen“, sagt Mar- quardt. Vor allem die Energiekosten be- komme man nicht wirklich in der Sauna. Auch die Besucherzahlen in der Sauna seien zu gering. „80 zahlende Gäste pro Öff-

nungstag – das ist zu wenig, viel zu wenig“, sagt die Bürgermeisterin. Am kommenden Donnerstag um 19 Uhr berät der Gemeinderat öffentlich über die neuerlichen Schließungsabsichten. Vor nicht allzu langer Zeit hatte sich das Gremi- um unter Marquardts Vorgänger schon einmal mit einer Schließung des mehr als 30 Jahre alten Bades auseinandergesetzt und damals noch gehofft, die Sauna könne

sich besser tragen. Seither hat sich an den Tatsachen nichts geändert. Auch eine Schließung kommt die Kommune zu- nächst einmal teuer zu stehen. Ein Teil des Defizits wird nämlich durch die Kosten für die umfangreichen Rettungs- maßnahmen der Vorjahre verursacht. Mehrfach war das Bad saniert und moderni- siert worden. Der Schuldendienst für die Finanzierung schlägt noch mindestens bis zum Jahr 2025 mit rund 175 000 Euro pro Jahr zu Buche. Bei einer endgültigen Schließung des Bades drohen aber auch einma- lige Kosten. So könnte das Land einen Zu- schuss in Höhe von rund 230 000 Euro zu-

Glosse

Kroko ist alle

Göppingen/Pretoria Weshalb die deutsche Mannschaft keinen Biss zeigt. Von Klaus Nonnenmacher

Am Geschmack scheiden sich be- kanntlich die Geister. Das geht ei- nem Schwaben bei Maultaschen nicht anders als bei exotischen Gerichten wie Krokodil. „Krocodil schmeckt wie Schlange“, sagen die einen, die beides schon probiert haben. Andere ordnen das extrem magere, cholesterinarme Echsenfleisch ge- schmacklich in die Ekelreihe alter Hund und überbrühter Meerschweinchen ein, wo- bei man davon ausgehen darf, dass beide Gerichte noch nicht probiert haben. Kenner erklären, dass Krokodil, das gerne in Steakform mariniert und gegrillt genossen wird, bis auf den zuweilen fischigen Beigeschmack (je nach Ernährung des Tieres) an Putenfilet mit Thunfischoptik er- innere und sehr zart sei. Wer aber jetzt Ap- petit auf Krokodilfleisch bekommt, hat Pech gehabt. In Göppingen ist Krokodil ge- rade aus. Das afrikanische Restaurant be- kommt keinen Nachschub. Zebra (schmeckt wie Pferd) gibt es, Antilope (Reh) kann man bestellen, und Strauß (kommt im Zweifel ohnehin von der Strau- ßenfarm auf der Alb) ist im Übermaß vor- handen. Aber Krokodil ist zurzeit nicht lie- ferbar. „Das bekommen wir normalerweise aus Südafrika, aber Südafrika hat einen Eng- pass“, erklärt der nette Ertrierer, der das Res- taurant führt. Und auf Alligator aus Florida verzichtet er lieber, obwohl der mutmaß- lich zurzeit sogar schon von Natur aus in britisch-Öl eingelegt wäre. Die Lieferprobleme der südafrikanischen Krokodilwirtschaft sind jedoch nach- vollziehbar. Die Touristen bei der Fußball- WM wollen offenbar erst einmal kulinarisch versorgt sein. Für Exporte bleibt da kein Kontingent übrig. Vielleicht hätte sich an den dortigen heimischen Genusswelten auch die deutsche Nationalmannschaft ein Beispiel nehmen sollen. Mit Krokodil statt Pasta zum Frühstück hätten die Kicker wo- möglich gegen Serbien mehr Biss gezeigt. Ghana setzt übrigens kulinarisch gerne einmal auf Hühnerbrust in einer Marinade aus Kokosmilch, Orangensaft, Sahne und Chili. Das klingt nicht gerade furcheerend. Da müssten die Jungos des Chefkochs Jogi Löw mit lecker Maultaschen lockerer da- gehalten können.

Wäschenbeuren

Drei Tage Wildwest

Wäschenbeuren rüstet sich für den An- sturm von Cowboys und Indianern. Am Freitag bis zum Sonntag soll beim Sport- platz der Wilde Westen aufleben. Die Schüt- zenliste, die mit der Gruppe Tombstone Marshals ob ihrer authentischen Verklei- dung preisgekrönt Westernhelden in ih- ren Reihen weiß, richtet die Wildwesttage aus. Geboten werden am Katzenbach, der zum Cat Creek mündet, neben Musik mit der Silver Eagle Band am Freitagabend und R.E.A.C.H. am Samstagabend auch Gold- waschen, Revolvershows und natürlich ein echtes Cowboycamp. *non*



Gehen im Montemaris bald auf unabsehbare Zeit die Lichter aus?

Foto: Rudek/Archiv